

# General-Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“.

### Hallesches Tagesblatt.

Abonnement 50 Pfg. drei Monate frei im Haus.  
Durch die Post unter Nr. 5059 Nr. 150 pro Quart. restl. Viertelst.  
Spezialabon. durch die Post, Viertelst. 20 Pfg., außerordl. Quart.  
eigen 30 Pfg.; reklamirt 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

### Haupt-Expedition:

Größe Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachritzstraße).

Kontingente nehmen keine sämtliche Filialen entgegen.  
Preiszeit täglich Nachmittags zwischen 9-5 Uhr.

### Hallesche Reise- und Nachrichten.

Für die Redaktionen verantwortlich:  
Herrn Carl Wolff, Theodor Kuhnke und  
Karl Schaefer (Halle) und Herr Carl Wolff  
Herrn Carl Wolff (Halle) und Herr Carl Wolff  
(Halle) und Herr Carl Wolff (Halle).

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, Zimmer 1.  
Erscheinungszeit: 4-5 Uhr Nachmittags.  
Bei Abgabe unterjähriger Beiträge keine Verantwortlichkeit.

Druck und Verlag von H. Schulzsch in Halle a. S.  
— Fernsprecher 912.

### Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

## Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ist die gelesenste Zeitung in Halle a. S. und hat die größte Abonnentenzahl!

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen, Volkswirtschaftlichen und Tagesfragen und gibt in seiner fesselhaften Darstellung eine übersichtliche Anschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschen- und Telegrammen-Service ermöglicht es, die Leser des „General-Anzeiger“ auf dem schnellsten über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ zweifellos das bestunterrichtete Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gesellschaftsveranstaltungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats sowie des Königl. Amtsgerichts in Halle a. S. Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“.

Illustrationen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin im „General-Anzeiger“ erscheinen!  
Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Banerfreund“ kostet der „General-Anzeiger“

## monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Den Familien haben wir wiederum unsere ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Zunächst gelangt im kommenden Quartal ein packender Detektiv-Roman:

### Im Netz gefangen

von Marie Walter

zum Abdruck. Wiederholt haben wir von dieser Schriftstellerin packende Romane im „General-Anzeiger“ veröffentlicht, die stets den ungeheuren Beifall unserer verehrten Leserinnen gefunden haben. Des Weiteren bringen wir zum Abdruck:

### Das Schloßräulein.

Roman von Paul Samy.

Wie bekannt, hat der „General-Anzeiger“ die größte Abonnentenzahl von allen in Halle a. S. erscheinenden Zeitungen und die erforderliche

## tägliche Auflage von 40000 Exemplaren

sichert den Inseraten den größten Erfolg.

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Ulrichstraße 16, Eingang Dachritzstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen. Auch sämtliche Postanstalten des deutschen Reiches, sowie alle Kanbrieträger nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ (Nr. 5059 des Post-Zeitungskatalogs) zum Preise von **Mk. 1.50 pro Quartal** ergl. Bestellgeld entgegen.

### Ohne Liebe.

Roman von H. Warby.

(Vollendung.)

(Nachdruck verboten.)

„Du handelst selbstverständlich in meinem Sinne“, sagte Berndt mit finster gefalteter Stirn, „die unehöfliche Zimmertürung, mit uns in näherer Verkehr zu treten, von vornherein abzulehnen. Aber wenn den heimatlichen Mittern sich auch unser Haus verschließt, wird in der „Gesellschaft“ da und dort ein Begehren sich nicht vermeiden lassen. Sei darauf gefaßt, Dittlie. Dein Taktgefühl wird Dir helfen, die Gegenwart der Verhörs zu ertragen.“

„Und mein gutes Bewußtsein“, ergänzte Dittlie mit edler Würde. „Ich habe den Anblick der Präsidentin in V. . . nicht zu scheuen. Solltest Du mal aber nicht umhin können, Dich mit den Damen zu unterhalten, bitte, Frau, laß es mich nicht von Fremden hören, theile es mir lieber selbst mit! Wir haben ja doch, hoffe ich“, die weiche Frauenstimme flang bemerkt, „kein Geheimnis vor einander?“

„Sein Geheimnis“ — nein, kein Geheimnis“, wiederholte Berndt in eigenem, schweren Tone. Seine stahlblauen Augen schauten so ernst fragend, so forschend Dittlie an, als ob ihr durchdringender Blick bis auf den Grund ihrer Seele zu dringen vermöchte.

### 30. Kapitel.

Aus Newwald trafen erhellende Nachrichten ein. Mamos' Pensionat kam mehr und mehr in Aufnahme. Ernst hatte sein Naturwissenschaften-Examen vorzüglich bestanden. Seine Universitätsstudien wollte er in Göttingen beginnen. Doch bevor er nach der alten alma mater abreihte, folgte er der freundlichen Einladung von Schwester und Schwager zu einem vierzehntägigen Besuche in Berlin, die schönste Wohnung, die nach den anstrengenden Examenarbeiten dem fleißigen Zümling zu theil werden konnte.

Zum ersten Male in der Reichshauptstadt, nahm er mit offenen Sinnen in sich auf, was die Residenz an berühmten

Persönlichkeiten bot. Berndt, der seinen jungen Schwager schon in Newwald lieb gewonnen hatte, wurde nicht müde, ihn auf seinen täglichen Streifereien durch Museen und Schloßter zu begleiten.

Durch die nur der bildenden Kunst geweihten Gallerien gewann Ernst einen noch laudigeren Führer in Professor Kühn. Erstmals kurz besserer Aufenthalt bei den Verwandten verging ihm gleichsam im Fluge. Vielfach in Anspruch genommen, die Zeit möglichst auszunützen, blieb den beiden Geschwistern nur selten eine knappe Stunde zu traulicher Zwiesprache. Dann wehte Ernst die ältere Schwester in seine jugendlichen Schwärmerieen, in seine hochstehenden Zukunftspläne und Hoffnungen ein. Hedwig, sie nahm, Dittlie erkannte es neidlos, den ersten Platz im Bruderherzen ein, kannte und billigte seine Ideen, sein Streben. Sie hatte ihn gefördert in seinen Arbeiten, mit ihm studiert halbe Nächte hindurch und würde gleich ihm, verächtliche Ernst, ihr Abiturienten-Examen gut bestanden haben, hätte sie nur die nötige Courage dazu gehabt.

„Wieviehlent entschließt sie sich aber doch noch mal später, wenn nicht?“

Hier stockte Ernst, um dann auf Dittliens in fragendem Tone wiederholtes: „Nun — wenn nicht“, mit geheimnisvoll gedämpfter Stimme der Schwester anzuerkennen:

„Zwischen unserem Hedwig und Dr. Wil. Hilfslehrer an unserem Gymnasium, scheint „was“ im Werke zu sein, ja, ich vermute, beide sind schon miteinander eing, denn so oft Hedwig ihn sieht, wie sie blutrot, Weiß Du, ich glaube, sie haben sich „fürchtbar“ lieb, wollen aber mit der öffentlichen Verlobung bis zu des Doktors bestimmter Anstellung warten. Ist übrigens ein „Jamaoter“ netter Mensch, die „ganze Schule“ hat ihn gern, obgleich er eigentlich streng ist, aber vor allem gerecht! Freilich muß ich Dir sagen, Dittlie, Berndt gefällt mir noch besser, für ihn schwärme ich! Wie glücklich muß Du als die Frau eines so prächtigen Mannes sein! Ach, und überhaupt ist's bei Euch reizend!“

### Neueste Ereignisse.

Die endgiltigen Bestimmungen für die Reise des Kaisers nach Kopenhagen sind nunmehr bekannt gegeben worden.

Der Verleumdung zur Sicherung des Wahlheimnisses ist am Montag dem Reichstoge zugegangen, nachdem man ihn im Bundesrat geschlossen zugestimmt hat.

Viceadmiral v. Tirpitz, welcher bekanntlich in Petersburg weilte, ist zum heutigen Dienstag bei dem Zaren und der Zarin im Reichslied geladen worden.

Die schwedische Regierung hat endgiltig auf die Wiedereröffnung der Stadt Wisma verzichtet.

Der klan angelegte Rücktritt des Präsidenten Castro scheint darauf hinauslaufen, den im Venezuela-Streit beteiligten germanen Wählern neue Schwierigkeiten zu bereiten.

### Geheuerlage über Sicherung des Wahlheimnisses.

Halle, 24. März.

Die wichtigsten Bestimmungen des dem Reichstoge zugegangenen Entwurfs der Abänderung des Wahlreglements sind in den §§ 11 und 15 enthalten. § 11 lautet, nach einer Werbung der „Magdeb. Ztg.“: Der Tisch, an welchem der Wahlvorbereitungs-Plan, nimmt, ist so anzuordnen, daß er von allen Seiten zugänglich ist. Auf diesen Tisch wird ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Hineinlegen der Stimmzettel gestellt. Vor dem Beginne der Abstimmung hat sich der Wahlvorbereitungs-Plan zu überzeugen, daß die Wahlurne leer ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein. Die sollen 9 zu 12 Centimeter groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein und sind von den Wählern in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag, der sonst kein Kennzeichen haben darf, abzugeben. Die Umschlage sollen 12 zu 18 Centimeter groß und aus unbrauchbarem Papier hergestellt sein. Sie sind in der erforderlichen Zahl bereit zu halten. Es ist nachwendig, durch Vertheilung eines oder mehrerer Nebenräume, die nur durch das Wahllokal betreten werden und unmittelbar mit ihm verbunden sind, oder Vorrichtungen an einem oder mehreren von Vorhandenbleiben stehenden Nebenräumen Vorzüge dafür zu treffen, daß der Wähler seinen Stimmzettel unbedenklich in den Umschlag zu legen vermag. Ein Abdruck des Wahlgesetzes und des Reglements ist in dem Wahllokal anzulegen.

§ 15 lautet: Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, nimmt von einer durch den Wahlvorbereitenden in der Nähe des Zuganges zu dem Nebenraum oder Nebenstisch angeordneten Person einen abgestempelten Umschlag an sich. Er begiebt sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebenstisch, wo er seinen Stimmzettel unbedenklich in den Umschlag steckt, tritt an den Vorhandenbleiben, nennt seinen Namen, sowie auf Verlangen seine Wohnung und übergibt, sobald der Protokollführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorbereitenden oder dessen Vertreter, der ihn sofort unter Verschluss in die Wahlurne legt. Wähler, welche durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und diese dem Wahlvorbereitenden zu übergeben, dürfen sich der Beistand einer Vertrauensperson bed.

Des Bruders ungeachtet Freude über der Schwester anheimelnde Häuslichkeit, sein herzgewinnender Verkehr mit Kurt und Euchen und hauptsächlich seine dem Schwager gestollte enthusiastische Bewunderung erfüllten Dittlie mit gemäßigten Empfindungen, halb weh, halb wohlthuend. Die bedrückende Spannung, die vor dem Dinerstische zwischen den Ehegatten sich fühlbar zu machen begonnen hatte, schien mit Ernsts Anknuff wieder ausgelöst. Er brachte Sonnenchein ins Haus — wird er dauernd sein? Dittlie fragte es sich unter abnungsvollen Bängen. Allzu schnell ging des Bruders Aufenthalt zu Ende, schmerzhaft sah sie ihn scheiden. Ihr aber nicht allein, auch ihrem Aun, den er nicht fehlte der liebenswürdige, warmherzige Zümling, der so leicht und ungezwungen den Wünschen jedes Einzelnen sich anpassen verstand, dessen Gegenwart die finsternen Schatten des Mittertrauens, der Schwermut und der Entfremdung verdrängt hatte — ach! nur für kurze Zeit!

Bald nach Ernsts Abreise ließen in Fritz Neid wieder eine Wandlung vorzugehen. Unwillkürlich drängte sich Dittlie die Vermuthung auf: Um über ihre unglückliche Ehe den jungen Bruder und Schwager zu täuschen, hatte er während dessen Anwesenheit den herzlichen Ton gegen seine Frau erbeutet. Sie bemerkte mit zunehmender Bitterkeit in seinem Wesen eine ihm bisher fremde Kraft; sie trieb ihn fort aus ihrer und der Kinder Nähe! Ihre besorgten Fragen, ob er sich krank fühle, wies er kurz verneinend ab. Immerhin, launenhaft, bis zur Verleumdung droff zeigte er sich zumeist nur, so oft er sich Dittliens allein gegenüber befand. Es gewann fast den Anschein, als ob ihre Sanftmuth, die stille Trauer, die über ihren Verfall lag, ihm empfindlich reizte. Im Wesen Fremder war Berndt der rücksichtslosste Hater, der er stets geworden. Daher blieb der „Gesellschaft“ verborgen, daß am Lebensstimm des jungen Paares unheilbringende Wolken heraufzogen, die mehr und mehr zu verberberndem, Glück und Frieden verdrängendem Sturm sich verdichteten. Ungehört der „Nachtigalenden“ fanden nur Frau v. Leffer und Professor Kühn, von häufigsten mit Berndt verkehrend, konnte die Ehegatt.



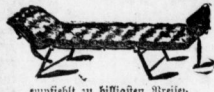




**Eiserne Bettstellen**  
ohne und mit Matrassen.  
**Kinder-Bettstellen**  
mit abklappbaren Seitenteilen.



**Polster-Bettstellen**  
mit Dreilüftung, sehr praktisch.



empfehlen zu billigen Preisen

**Christian Glaser,**  
Halle a. S., Gr. Klausstraße 24.

Man verlange nur  
**Globus - Putzextract**

wie diese Abbildung



da viele wertlose  
Nachahmungen  
angeboten werden.

**FritzSchulz jun.,**  
Aktiengesellschaft, Leipzig.

**Piqué-Westen**

in den modernen hellen Farben, mit  
eleganten Streifen u. Mustern.

garantiert gut passend,  
Preisliste Mk. 4.50, 5.00, 6.00,  
6.50, 7.00, 7.50

**Otto Blankenstein,**  
obere Leipzigerstr. 36 (Pachorr-Erkt.).  
Mitglied des Rabatt-Clubs-Vereins.

**Erklärung.**

Es ist für jeden von Interesse  
zu wissen, dass die vorzüg-  
lichen Cognacs der



hervorragende Marke,  
bei folgenden Herren von Mk. 1.80  
die ganze Flasche bis zu den  
feinsten Marken zu haben sind:

**E. Foerster,**

Leipzigerstrasse 43,

**Gust. Rühlmann,**

Bliherstr. 3, am Königsplatz.

P. S. Wegen Übernahme weiterer

Niederlagen werde man sich

an den Generalvertreter

**H. Barath, Leipzigerstr. 5.**

**Sofort Linderung**

haben Sie, wenn Sie bei Erkäl-  
tungs-Erscheinungen, als Husten,  
Heiserkeit, Verstopfung, Bron-  
chitis-Katarrh etc.

Fay's echte

**Sodener Mineral-  
Pastillen**

anwenden. Sie helfen sicher  
und sind angenehm zu nehmen.  
In den Apotheken, Drogerien  
und Mineralwasser-Handlungen  
zum Preise von 50 Pfennig per  
Schachtel zu haben.

**Max Schultze,**

Wörmlitzerstr. 3, verkauft in better  
Qualität folgende Preise: 20 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf.  
80 Pf. 1.00 Pf. 1.20 Pf. 1.50 Pf. 2.00 Pf. 2.50 Pf. 3.00 Pf.

**Marktkorb**  
mit Emaille-Einsetz  
**1.85 Mk.**

# Emaille.

Nur reguläre Waare, kein Ausschuss.

- Waschtopf** Inhalt ca. 12 Liter **1.10 Mk.**
- Henkeltöpfe** **55 Pfg.**
- Maschinentöpfe** Inhalt ca. 1/4 1 2 2 1/2 4 Liter **18 22 28 38 45 Pfg.**
- Schmortöpfe ohne angelegten Boden**  
Inhalt ca. 1 1/2 2 2 1/2 3 1/2 Liter **48 58 72 85 Pfg.**
- Bratpfannen** **72, 62 und 45 Pfg.**
- Kaffeetöpfe** **12 und 10 Pfg.**
- Kaffeeflaschen** Inhalt ca. 1/2 3/4 1 Liter **45 60 75 Pfg.**
- Schüsseln aus einem Stück** von **22 Pfg. an.**
- Seifennäpfe zum Anhängen** **22 Pfg.**
- Toiletteimer mit Lochdeckel** **2.45 Mk.**
- Wannen oval** **1.85, 1.55, 1.35 Mk.**
- Wannen rund** **1.85, 1.55 Mk.**
- Kaffeeflebe 15 Pfg.**
- Esslöffel 8 Pfg.**
- Console mit Maass 42 Pfg.**

Preise und Qualität, wie Grösse bitte zu vergleichen.

**!!! In Steingut, Porzellan, Glas und Umzugsartikeln hervorragend billige Preise. !!!**

**Fr. Naumann**  
Gegr. 1855. Tel. 2293.  
**Kunstmöbelfabrik mit elektr. Maschinenbetrieb,**  
Halle a. S., Rathhausstr. Nr. 14.  
Permanente kunstgewerbliche Ausstellung  
vornehm ausgestatteter Innenräume.

Kunstschleierl. — Atelier für Dekorationen.  
Eigene Erzeugnisse.  
Prima Referenzen königlicher Behörden und  
hervorragender Baumeister.

Wo soll ich mein  
Fahrrad  
reparieren?  
In der Fahrrad-  
und Nähmaschinen-  
Reparaturwerkstatt  
von  
**Max Knauth,**  
Halle a. S., Streiberstraße 27.

**Wo?**  
kaufe ich für  
**Mk. 22,50**  
einen eleganten  
**Maass-Huzug**  
aus weichen  
**Stoffresten**  
u. Partiestoffen  
hergestellt mit Garantie für tadelloses Passen!  
Nur in der  
**Bester-Handlung**  
**G. Paul,**  
Große Ulrichstraße 21,  
Seiteneingang.

**Nur verbesserte  
Radebeuler  
Lilienmilchseife**  
v. E. Vier & Co., Radebeul-Dresden,  
erzeugt ein rosiges, jugendfrisches  
Aussehen, sammetweiche Haut und  
blühend schönen Teint.  
Stück 50 Pfg. bei:  
**C. Kaiser, Einhorn-Drog.**  
**Adler-Apotheke.**

Privat-  
Ritttagelid (a 50 Pfennig)  
Gr. Märkerstr. 20, I. r.

Von Montag den 23. ab sieht wieder ein großer  
Transport  
**Prima hochtragende u. nenmilchende  
Kühe**  
zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**S. Pfifferling,**  
Halle a. S.,  
Frankstraße 17,  
Fernspr. 288.

**Der Frauenbart**  
wird nur durch **Elektrolyse** unter Garantie des **Niewiederkommens**  
entfernt. Keine Narben, Schmerzlos. — Durch meine **Gesichtsbäder** ent-  
ferne ich **Milchesser, Pickeln** und **jeden Hautfehler** mit Erfolg.  
Manicure Nagelpflege. Sprechstunden von 9-1 und 2-6 Uhr.  
**Frl. E. Helwich, Alte Promenade 11** (Nähe Gr. Ulrichstr.).  
**Domstr. 4, R. Somburg, Domstr. 4,**  
empfehlen: **Streichbürsten, gr. Streich-, Weiß- u. Anstrichpinsel,**  
eigenes Fabrikat. **Sauer von: Friseur-, Staub- und Eschenkämmen,**  
**Wasswannefen verschiedener Größen.**